

Kleine häusliche Sonntagsliturgie für den 6. Ostersonntag

Zur Vorbereitung für die kleine Sonntagsliturgie können sie ein Kreuz und eine Kerze auf dem Tisch vorbereiten. Wenn vorhanden auch Weihwasser. Auf unserer Homepage bieten wir Ihnen die Lieder auch zum Download an.
V= Vorbeter, L= Lektor, A: Alle gemeinsam

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

V: Christus hat uns verheißen, seinen Geist zu senden. Halleluja!

Lied: Gotteslob (GL) 323 "Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt"

V: Mit dem heutigen Sonntag beginnt die Feier der Bitt-Tage vor dem Fest Christi Himmelfahrt. Das „Bitten“ ist vielfach aus unserem Bewußtsein entschwunden. Bitten ist für uns meist unangenehm und auch unbequem. Wir gehen mit unseren Sorgen nicht gerne einem anderen auf den Geist, wir lösen unsere Probleme lieber selber.

Doch das ungewollte Resultat ist oft: Wir isolieren uns und gehen so immer weiter in eine Anonymität hinein, die uns letztlich allein sein läßt. Jesus bittet für uns beim Vater um den Geist, der uns zusammenhalten läßt, der uns aufeinander verweist und der uns untereinander verbindet, der uns einander lieben läßt.

In den Bitt-Tagen dürfen wir um diesen Geist bitten, damit wir wieder zueinander finden, wenn wir uns aus den Augen verloren haben und aus dem Weg gegangen sind. Wir dürfen mit Jesus vor den Vater treten, damit auch durch unser schwaches Beten die Welt vor weiterer Namenlosigkeit bewahrt werde und Gottes menschenfreundliches Angesicht durch unser Tun denen zugewandt werde, die schon längst von anderen Menschen vergessen sind.

Bekennen wir nun im Kyrie Jesus Christus als den wahrhaft auferstandenen Sohn Gottes.

V: Herr Jesus Christus, du hast uns deinen heiligen Geist verheißen.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du verbindest im Heiligen Geist mit deinem Vater.

A: Christus, erbarme dich unser.

V: Herr Jesus Christus, du stärkst uns in aller Not durch deine Liebe.

A: Herr, erbarme dich unser.

V: Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er lasse alle Schuld von uns und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

V: Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir Jesus Christus.

A: Amen.

Evangelium: Joh 14, 15-21

L: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt.

Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, ich komme zu euch. Nur noch kurze Zeit und die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet.

An jenem Tag werdet ihr erkennen: Ich bin in meinem Vater, ihr seid in mir und ich bin in euch. Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

Lied GL 797 "Christus ist erstanden"

Ggf. kann man nun den Sonntagsimpuls von Pfr. Weiger (s. Anhang) vortragen.

V: Verbunden mit der Glaubensgemeinschaft der Kirche beten nun das Glaubensbekenntnis (GL 3,4) Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen....

V: Lasst uns nun all unsere Sorgen und Bitten vor Gott tragen.
Herr Jesus Christus, du hast allen, die an glauben, deine Gegenwart und deinen Beistand verheißen, im Vertrauen darauf bitten wir:

L: - Schenke deiner Kirche den Glauben und das Vertrauen deine Gegenwart, und stärke sie zum Zeugnis dieses Glaube unserer Zeit.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Sende deinen Geist allen im Glauben verfolgten Christ gib ihnen Mut und Kraft, ihrem Glauben treu zu bleiben.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Schau auf die Tränen der Armen, der Gequälten und Entrechteten, und gib ihnen Zeichen der Hoffnung.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Zeige deine Nähe den Kranken, Alten und Einsamen, sende ihnen den Geist, der stärkt und tröstet.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Mache unsere Gemeinde immer mehr zur Stadt auf dem Berg, in der deine Botschaft des Friedens und der Liebe erfahrbar wird.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Erbarme Dich all unserer Verstorbenen. Nimm sie auf Deinem Reich und gib ihnen Heimat bei Dir.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

L: - Stärke alle, welche in dieser Zeit der Coronaepidemie für unser Wohlergehen und für unsere Gesundheit schwere Entscheidungen zu fällen und viel zu leisten haben.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Gott, im Glauben, daß du alle unsere Bitten erhörst, preisen wir dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

V: Alle unsere Anliegen wollen wir nun in jenes Gebet legen, welches uns Jesus selber gelehrt hat.

A: Vater unser,...

V: Wir sind heute an der Teilnahme der sakramentalen Kommunion gehindert. Die Priester unserer Seelsorgeeinheit feiern aber heute die Heilige Messe für uns alle. Durch die "Geistige Kommunion" können auch wir in geistlicher Weise die Kommunion empfangen.

V: Lasset uns beten: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Erbarme dich unser.

V: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt.

A: Gib uns deinen Frieden.

V: Mit einem Gebet des Heiligen Padre Pio wollen wir uns ganz mit Christus vereinen: Mein Jesus, ich glaube, dass Du im allerheiligsten Sakrament des Altares zugegen bist. Ich liebe dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir. Da ich Dich aber jetzt im Sakrament des Altares nicht empfangen kann, so komme wenigstens geistigerweise zu mir. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich mit Dir! Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an. Lass nicht zu, dass ich mich je von Dir trenne. Amen

Stilles persönliches Gebet

V: Lasset uns noch beten: Allmächtiger Gott, du hast uns durch die Auferstehung Christi neu geschaffen für das ewige Leben. Erfülle uns mit der Kraft deines Geistes, damit das österliche Geheimnis in uns reiche Frucht bringt.

Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Und so segne und bewahre uns der Allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Der Vorbeter besprengt nun die Anwesenden mit Weihwasser

Lied GL 325 "Bleibe bei uns du Wanderer durch die Zeit"

Impuls zum 6. Ostersonntag von Pfr. Weiger

Liebe Gemeinde,
gerade durch die Kontakteinschränkungen durch die Coronapandemie macht das Stichwort „Vereinsamung“ ja immer mehr in unserer Gesellschaft die Runde. Was schon für Kinder etwas ganz furchtbares ist – nämlich das Gefühl allein gelassen zu werden – das ist insbesondere auch für ältere Menschen eine ganz schlimme Befürchtung.

Zwar möchte jeder sein Leben individuell genießen, möglichst wenig von anderen abhängig sein und tun und lassen können, was einem persönlich gerade paßt. Daß diese Individualität aber ihren Preis hat, ist offensichtlich noch nicht so sehr im Bewußtsein der Menschheit.

Liebe Schwestern und Brüder, es ist richtig: der Mensch hat von Gott als größtes Geschenk die Freiheit bekommen. Sie gehört zum ganz wesentlichen Teil seiner menschlichen Existenz. Ohne individuelle Freiheit ist ein menschenwürdiges und glückliches Leben nicht möglich.

Doch der Mensch sollte darüber hinaus nicht vergessen, daß diese von Gott gegebene Freiheit durchaus nicht grenzenlos ist, sondern in einen Rahmen eingebunden ist: nämlich in den Rahmen der menschlichen Natur. Wer versucht, diesen Rahmen zu sprengen, der wird automatisch scheitern.

Eine Seite dieses Rahmens ist eben die Eigenart der Menschennatur ein Gemeinschaftswesen zu sein. Es ist nicht nur eine Gefühlssache, sondern ein Wesenmerkmal des Menschen: Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Jeder Mensch kann deshalb nur in einem sozialen Umfeld existieren.

Ob das im weitesten Sinne des Wortes die Familie ist, ob das der Verein oder eine bestimmte Interessengruppierung ist, oder die dörfliche oder staatliche Gemeinschaft: wer meint, diesen Rahmen verlassen zu können, weil es ihm zu viel individuelle Freiheit kostet, der wird früher oder später einen hohen Preis zahlen müssen: er wird auf welche Weise auch immer zwangsläufig vereinsam.

Liebe Gemeinde. Dasselbe, was schon für unsere menschlichen Beziehung gilt, gilt in noch viel höherem Maße für unsere Verbindung mit Gott. In bestimmten Situationen sind wir nicht gern allein; wir brauchen dann jemanden, der bei uns ist: einen Beistand.

Auch die nachösterliche Anhängerschar Jesu fühlte sich offenkundig alleingelassen, eine kleine, verängstigte Herde, die sich selbst nach der Auferstehung ihres Herrn ohne Hirten fühlte. Auf die Verheißung Jesu sind sie deshalb dringend angewiesen: "Ich werde euch einen anderen Beistand geben"

Ein zweifaches wird über diesen Geist ausgesagt. Es ist der *Geist der Wahrheit*, und Jesus fügt hinzu, dass die Welt ihn nicht kennt und sieht.

Genau das erfahren wir oft als Christen: Wer vorgibt, Glaubenswahrheiten zu kennen, und sie verteidigt, wird recht schnell als Ideologe oder gar Fundamentalist verdächtigt. Die Wahrheit ist vielfach der Beliebigkeit gewichen. Mit Pilatus scheinen heute weite Kreise hilflos zu fragen: „Was ist Wahrheit?“ Keiner kann sich anmaßen, auf diese Frage eine klare Antwort im Sinn einer eindeutigen Definition zu geben.

Ein Hinweis scheint mir allerdings wichtig zu sein: Der Beistand wird der Gemeinschaft verheißen. Die Wahrheit finde ich nicht für mich alleine oder außerhalb der Gemeinschaft der Kirche. Das Ringen um die Wahrheit, die feierliche Festlegung von Glaubenswahrheiten, geschah deswegen von Anfang an in Versammlungen und Konzilien, also in der Gemeinschaft der Kirche. Das ist ja auch der Sinn des unverzichtbaren Lehramtes in der Kirche: an der Einheit in der Wahrheit festzuhalten.

Und noch ein zweites wird über diesen Beistand ausgesagt: *Er führt uns in die Liebe* zu Jesus Christus, deren Kennzeichen es ist, dass wir seine Gebote halten. Gleich zweimal wird in dem heutigen Evangelientext diese Einheit von „lieben“ und „Gebote-halten“ genannt.

Die Gottesbeziehung des Christen ist vor allem und zuerst eine Liebesbeziehung. Weil Gott in Jesus Christus alles aus Liebe für uns getan hat, deshalb ist unsere Antwort in erster Linie Gegenliebe, das heißt: erwiderte Liebe. Diese aber ist nicht bloßes Gefühl, sondern Tat.

Jesus spricht gleich zweimal von „seinen Geboten“. Fast möchte man fragen, was denn damit gemeint ist. Einen klaren Gebotskatalog wie etwa die zehn Gebote im Alten Testament gibt es aus seinem Mund ja nicht.

Es gibt letztlich nur einen Maßstab: nämlich seine Person selbst. "Liebt einander, wie ich euch geliebt habe". Seine Offenheit für jeden Menschen, seine Herzlichkeit, seine Vorurteilslosigkeit, seine Freiheit im Glauben, seine Gottverbundenheit und schließlich: sein Lebenseinsatz — das alles ist Richtschnur für unsere Liebe bis hin zu jenem Tag, an dem wir ihn ganz erkennen werden.

Liebe Mitchristen – Bedenken wir das Gesagte also ruhig wieder sowohl in seiner gesellschaftlichen Bedeutung, aber auch in ihrer Konsequenz für unser ganz persönliches Leben: glückendes Menschsein kann nur da gelingen, wo wir den von Gott bei der Schöpfung für den Menschen vorgegebenen Rahmen akzeptieren lernen. Oder mit anderen Worten gesagt: wo wir als Individuum bereit sind, uns in das soziale Geflecht einbinden zu lassen.

An einer anderen Stelle hat es Jesus ganz treffend zusammengefaßt: Liebe von ganzem Herzen Gott und liebe von ganzem Herzen den Menschen. Was ist Liebe nicht anderes als „Beziehung“? Das heißt also: Mensch, bleib nicht allein, sondern füge dich ein in die Beziehung zu Gott und in die Beziehung zu anderen Menschen. UND – das ist besonders wichtig: wenn du dich, wie alle anderen auch, an die Spielregeln, das heißt „Gebote Jesu“ hältst, wirst du dabei deine individuelle Freiheit nicht verlieren.

Ich bin mir absolut sicher: zu manchem Familiendrama und zu manchen Blutbad wäre es nicht gekommen, wenn sich die entsprechenden Menschen ihrer natürlichen „Rahmenbedingungen“ bewußt gewesen wären – wenn sie nicht durch das Brechen der Gebote Jesu buchstäblich aus diesem Rahmen gefallen wären.

Doch – und das sei jetzt abschließend gesagt: Das schöne und tröstliche an dem heutigen Evangelium ist für mich insbesondere die Botschaft: Gott möchte uns gerade in diesem nicht immer sehr leichten Prozeß der Vertiefung von Beziehungen zu ihm und zu unseren Mitmenschen durch seinen Beistand, den Heiligen Geist, begleiten und stärken. Beten wir also in den noch verbleibenden Tagen bis Pfingsten ganz besonders um diesen guten Geist Gottes. Amen.